KOOPERATIVE GROSSSTADT – SAN RIEMO

Konzept 8 Fundamente

Wir legen mit unserem Wettbewerbsbeitrag die Basis für einen kooperativen, partizipativen Dialog mit allen Genoss(-innen). Dieser Dialog hat zum Ziel, die hier dargestellten Entwurfsansätze partnerschaftlich zu verbessern und zu einem noch stärkeren architektonischen Ganzen zu führen.

Wir stellen das Projekt auf acht theoretische Fundamente, die Grundlage der weiteren Entwicklung werden:

*Fundament **eins** _ Vorfertigung mit nachhaltigen Rohstoffen*
Wir schlagen vor, das Projekt in einem extrem hohen Vorfertigungsgrad als elementierten Stahlbau zu erstellen, das Projekt wird in den entsprechenden Achsen entwickelt und kann weitestgehend in der Fabrik entstehen.
Das Gebäude kann vollständig recycelt – die Einzelbauteile vollständig wiederverwendet werden.
In einer ‚cradle to cradle' - Bilanzierung schneidet diese Konstruktionsart mit am besten ab.

*Fundament **zwei** _ kompakte Hülle – hohe Wirtschaftlichkeit*
Das Gebäude wird so kompakt wie möglich mit einer wärmebrückenarmen Hülle verkleidet – die privaten Freisitze auf der Westseite erschließen sich erst durch das großflächige Aufschieben von Glaswänden – bei warmer Witterung.

*Fundament **drei** _ Erschließung / Rettung der Wohnungen dezentral*
Alle Wohnungen werden direkt aus einem der drei kompakten Treppenhäuser erreicht – dadurch ist der erste Rettungsweg aus allen Wohnungen immer sicher gewährleistet – unabhängig davon, wie die Kommunikationszone nach Westen verwendet wird. Der zweite Rettungsweg kann über Anleitern von Westen gewährleistet werden – der Garten muss nicht mit Feuerwehraufstellflächen belegt werden.

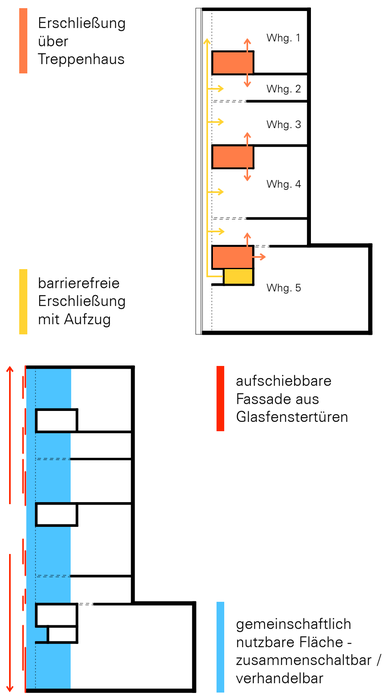
*Fundament **vier** _ barrierefreie Erschließung = gemeinschaftsfördernd*
Verbindendes Element aller Wohnungen ist die barrierefreie Erschließung, die die Wohnungen quasi an der Fassadenfront verbindet. Dadurch entsteht nicht nur eine wirtschaftliche Vertikalerschließung mit nur einem Aufzug, es entsteht auch ein kommunikationsförderndes Verbindungselement.

*Fundament **fünf**_ Trennung zwischen Wohnung und Wohnung flexibel*
Im Sinne der Idee der Filialen entsteht ein robustes Erschließungskonzept, das eine maximale Freiheit in der Gestaltung der Filialflächen ermöglicht. Die Trennung zwischen den Wohnungen und zum Loggien- / Erschließungsband ist verhandelbar.

*Fundament **sechs**_ Fassade West – kinetisch – Partizipation am öffentlichen Raum*
Alle Wohnungen erhalten mehrere, weiß lackierte, große Pflanztröge, die ca. 2,0m/0,5m/0,3m groß sind. Diese lassen sich über Seilzüge mit Gegengewicht frei vertikal vor der Fassade einstellen. Zusammen mit außen liegenden, weißen Vertikalmarkisen ergibt sich ein ständig wechselndes Erscheinungsbild außen. Das Haus verändert sich, durch die Aneignung der riesigen Pflanzflächen.

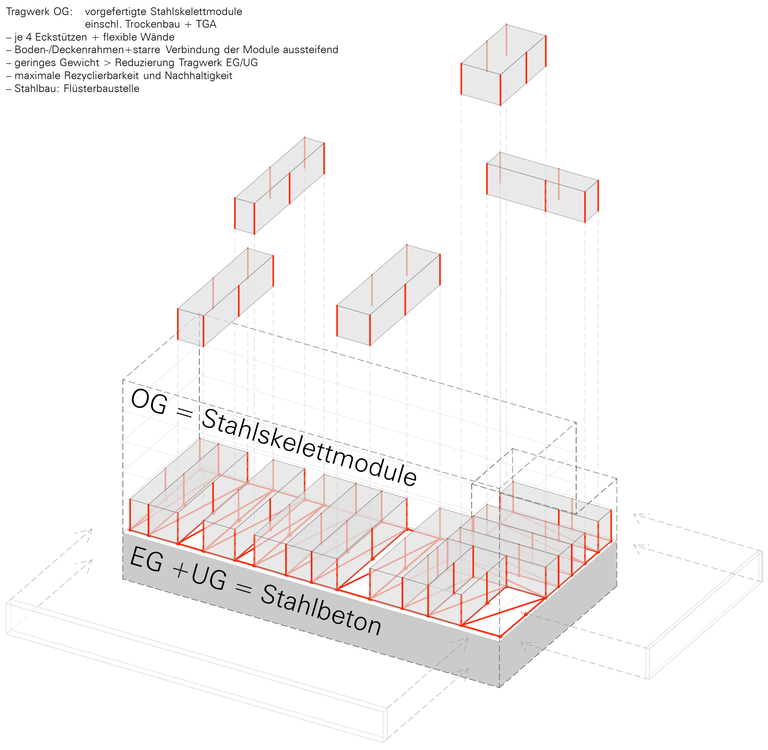
*Fundament **sieben**_ Fassade Ost – Graffiti – Partizipation am öffentlichen Raum*
Während die Westfassade, durch das Zuschaustellen der privaten Gartenarbeit der Bewohner eine Präsenz dieser Bewohner im öffentlichen Raum, auch bei Abwesenheit derselben, sicher stellt, bietet die Südfassade, auch aufgrund der platzähnlichen Aufweitung, das Potential weit ins Quartier hinein zu wirken. Wir schlagen vor, der Fassade ein großstädtisches Motiv, in Form eines haushohen Graffitis zu geben. Die hier dargestellten Fassadenoptionen sind beispielhaft zu verstehen und dienen nur der Konzepterläuterung. Idee ist, das Graffiti mit den späteren Bewohnern und den lokalen Akteuren wie dem Bezirksausschuss zu verhandeln. Hier könnte ein Stück großstädtisches Flair mitten in Riem entstehen – am Fuße des Graffitis liegt das Cafe mit seiner Terrasse.

*Fundament **acht**_ Fassade Fach – Vorbepflanzung – Partizipation ab Tag 01*
Während das Projekt planerisch und physisch entsteht, werden an einer geeigneten Stelle vor Ort große Stahlgefäße gemeinschaftlich beplanzt und gehegt. Mit Fertigstellung des Projektes werden die vorbeplanzten Riesentröge in das intensiv zu begrünende Dach eingehoben, die Seitenwangen der Stahltröge entfernt, so dass ein größerer Wurzelraum entsteht – das Dach ist grün bei Bezug !

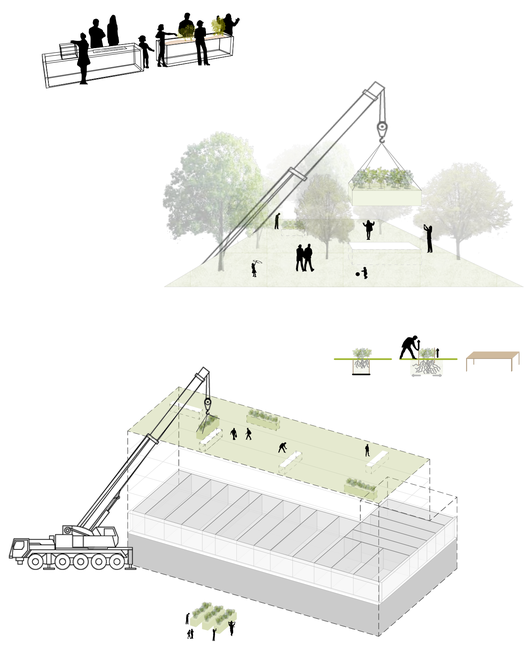


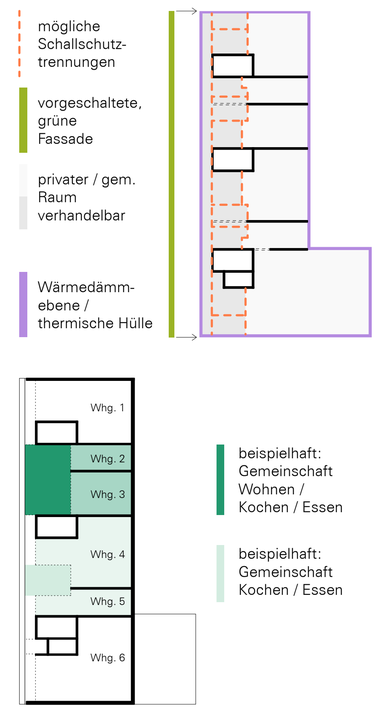
Statik

Tragwerk OG: vorgefertigte Stahlskelettmodule einschl. Trockenbau + TGA
– je 4 Eckstützen + flexible Wände
– Boden-/Deckenrahmen+starre Verbindung der Module aussteifend
– geringes Gewicht > Reduzierung Tragwerk EG/UG
– maximale Rezyclierbarkeit und Nachhaltigkeit
– Stahlbau: Flüsterbaustelle



Vorbepflanzung - Partizipation ab Tag 01

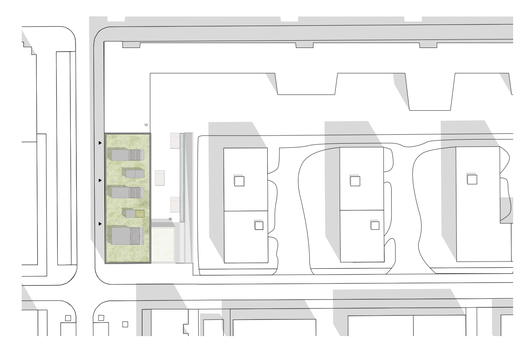




Dachgarten / Dschungel

San Riemo wird geprägt von einer gemeinschaftlichen, aussergewöhnlich begrünten Dachterrasse. Der einmalige Stadtdschungel bietet verschiedenste Aufenthaltsbereiche von langen Tafeln für gemeinsame Feste bis zu einer Dachlounge als Rückzugsbereich, Ackerflächen und einem Fittnessbereich über den Häusern Riems.

Der Kultivierungsprozess der Dschungelpflanzen beginnt paralell zum partizipativen Planungsprozess: Pflanztröge werden mit Substrat befüllt, Jungpflanzen herangezogen. Nach der Fertigstellung der stählernen Rohbaukonstruktion können diese Pflanzcontainer in einer gemeinsamen Aktion auf die Dachterrasse eingehoben werden, so dass mit Einzug ein atmosphärischer, fertig ausgebildeter Freiraum die hohen Wohnqualitäten San Riemo´s prägt.



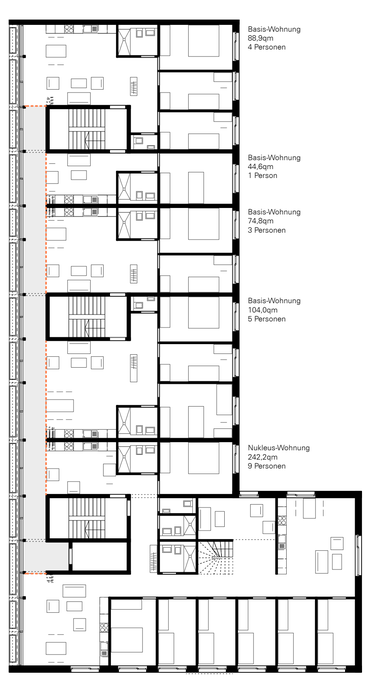
Lageplan 1:1000

Freiraum EG

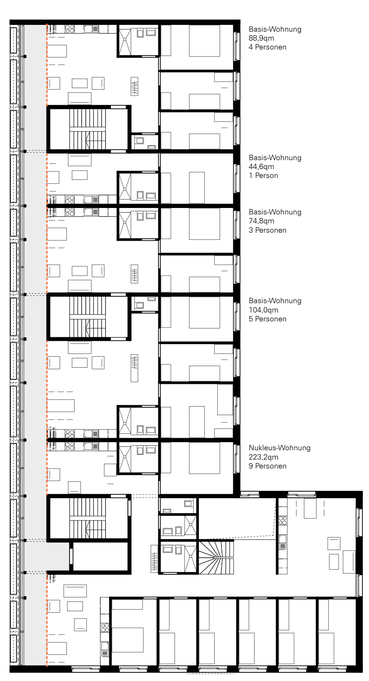
Der Hof der Wohnanlage ergänzt das Freiraumkonzept als Werk- und Spielraum. In eine durchgängige Holzterrasse sind Sandkästen, lange Tische und Werkbänke eingelassen. Ein Wasserbecken bildet die neue Küstenlinie von San Riemo und begleitet die abtauchende Fahrradrampe. Es dient als Rückhaltebecken der Oberflächenwasser und ist somit Grundlage des Bewässerungssystems für die intensiven Begrünungen.

EG 1:200

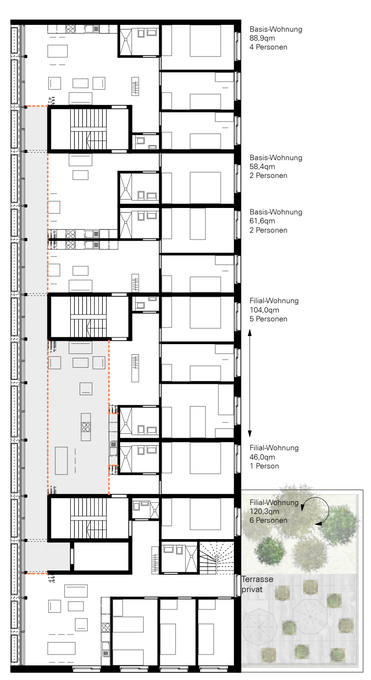
1.OG 1:200



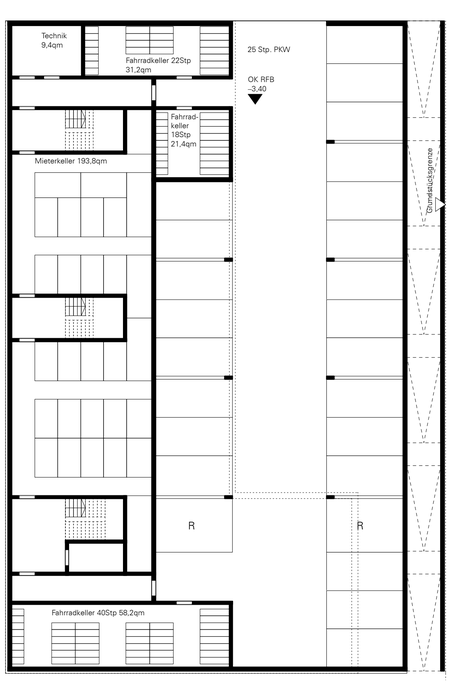
2.OG 1:200



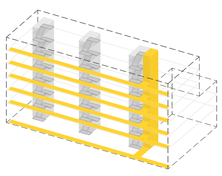
3.OG 1:200



4.OG 1:200

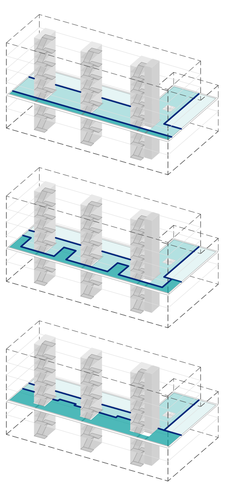


UG 1:200



3 Treppen + 1 Aufzug

1. Erschließung über Treppenhäuser
2. barrierefreie Erschließung über Gemeinschaftszone

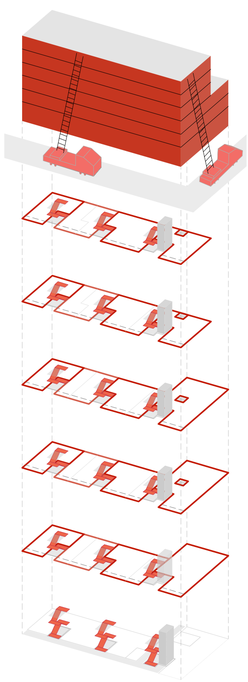


Individualität - Gemeinschaft

Basiszonierung
öffentlich — Flur / Wintergarten
halbprivat — Wohnen / Kochen / Essen
privat — Schlafen / Bad

Filialzonierung 15% WF
öffentlich — Flur / Wintergarten / Kochen / Essen
halbprivat — Wohnen
privat — Schlafen / Bad

Filialzonierung 30-40% WF
öffentlich: — Flur / Wintergarten / Kochen / Essen / Wohnen
halbprivat: — Eingangsbereich
privat: — Schlafen / Bad



Brandschutz

Fluchtweg
1. über Treppenhaus
2. über Fassade

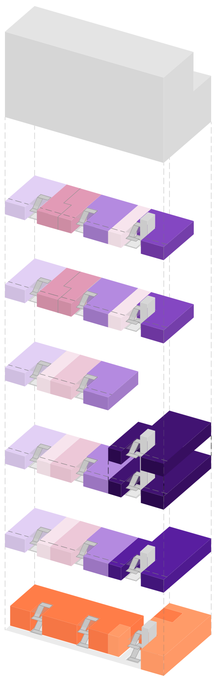
innen liegendes Treppenhaus:
– Anforderung Wände in BABW
– Entlüftung über RWA-Anlage
– Sicherheitsbeleuchtung
– Brandmeldeanlage

Brandabschnitte
Zusammenschluss von benachbarten Wohneinheiten / Filialwohnungen zu Nutzungseinheiten < 400qm

Rauchabschluss zwischen den Nutzungseinheiten über selbstschließendeT30-RS-Türen

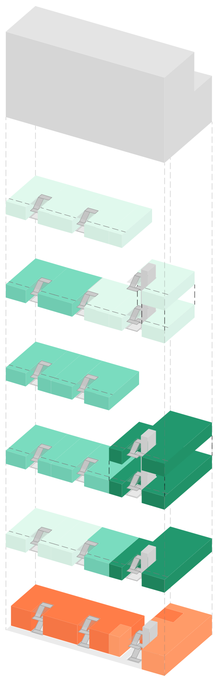
Trennung Nukleuswohnung (> 400qm) durch selbstschließende T30-RS-Tür bei Engstelle im Bereich Treppenhaus

Eingangshalle brandlastfrei als erweiterter Treppenraum > Zugangstüren Werkstatträume / WC mit Brandschutzanforderung T30



Wohnungs-größen

Nukleus	18P
WG	9P
120	6P
105	5P
90	4P
75	3P
60	2P
45	1P
Werkstatt	
Gemeinschaft	



Nutzung

Basis
Filiale
Nukleus
WG
Werkstatt
Gemeinschaft

Filialwohnungen mit Ost- / Westausrichtung, beispielhaft in 1.OG, 4. / 5.OG

Basiswohnungen mit Ost- / Westausrichtung beispielhaft in 1.-4.OG

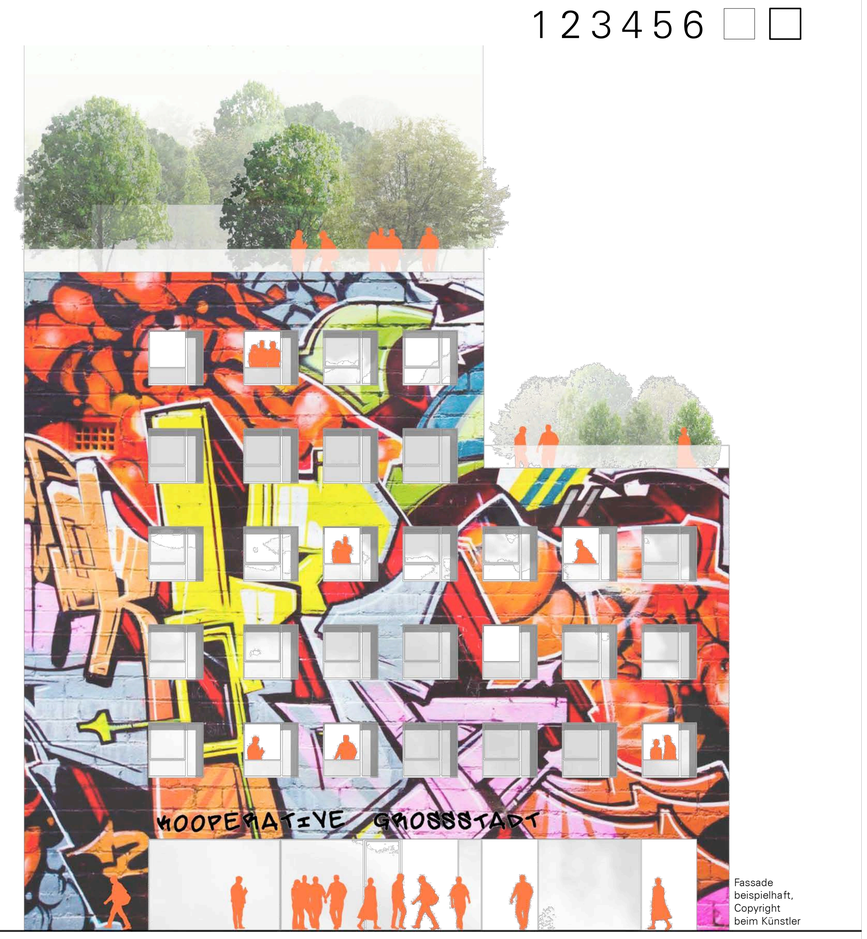
Nukleus / Wohngruppe mit Nord-/ Süd-ausrichtung in 1.-3.OG

Gemeinschaftsräume mit Südausrichtung im EG

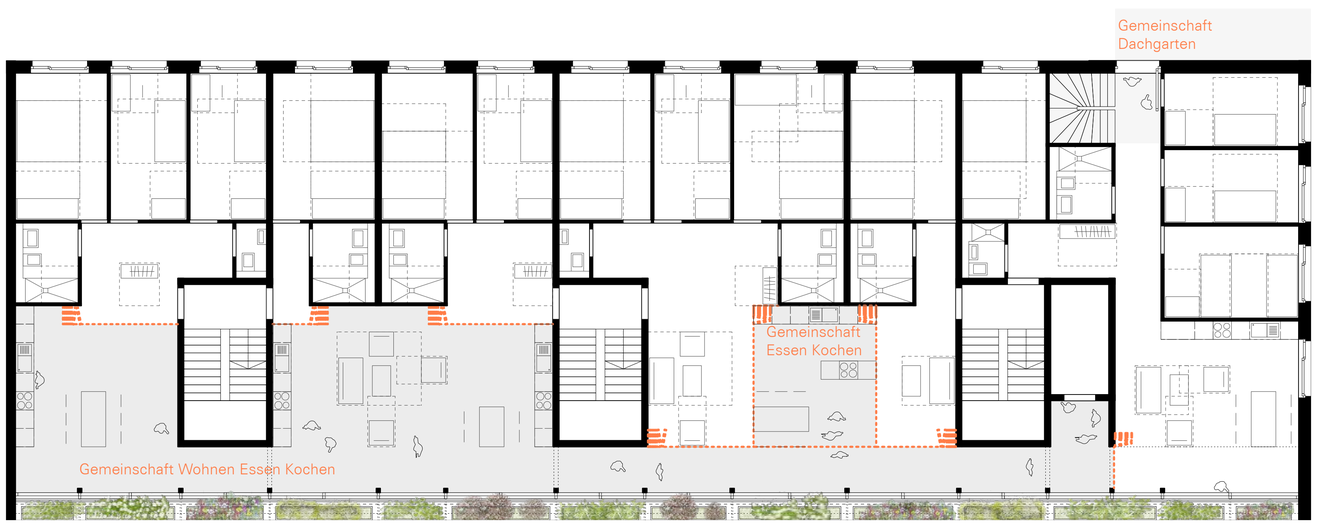
Werkstatt mit Ostausrichtung im EG

KOOPERATIVE GROSSSTADT – SAN RIEMO

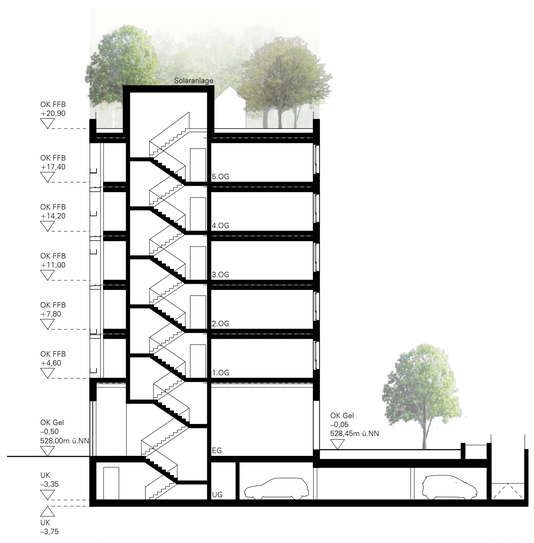
Straßenfassade Süd mit partizipativ bepflanzter Fassade vor Gemeinschaftsloggia / Wintergarten 1:100



Straßenfassade Süd mit partizipativ gestalteter Fassade
Option 1 1:100



Grundriss 5.OG mit unterschiedlich verhandelbaren Filialtypen Wohnen / Loggia / Kochen / Dachgarten 1:100



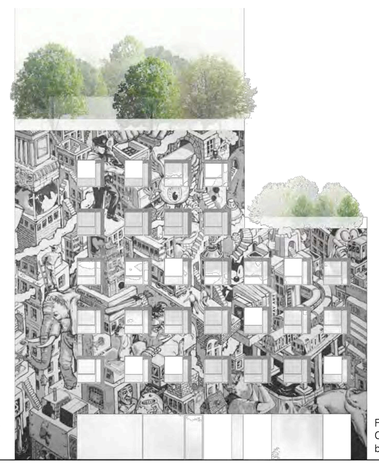
Querschnitt Treppenhaus 1:200

Hoffassade Teilansicht 1:200

5.OG 1:200

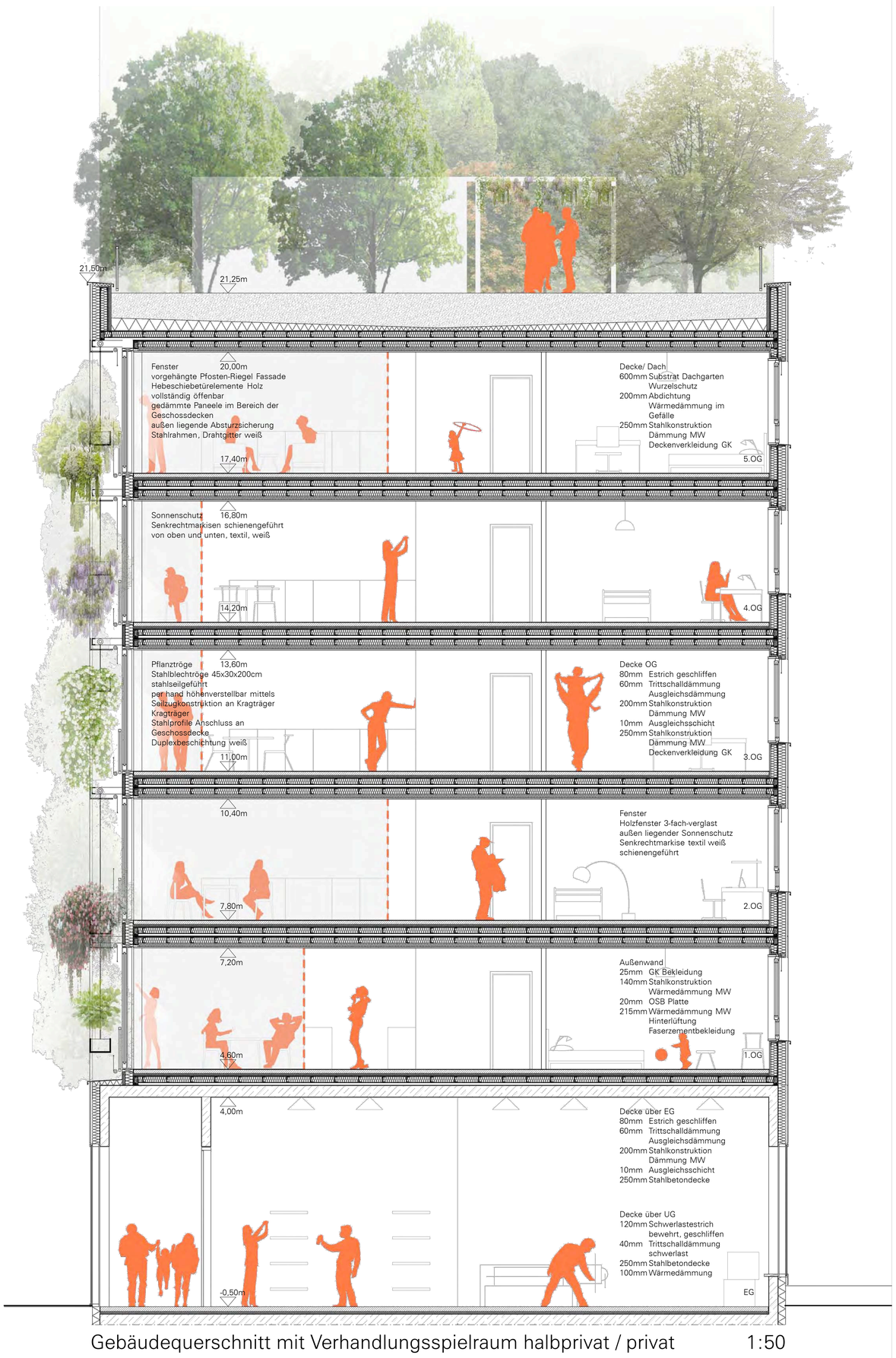
DG mit Stadtdschungel 1:200

Straßenfassade Süd Option 2



Straßenfassade Süd Option 3

Teilansicht 1:50



Gebäudequerschnitt mit Verhandlungsspielraum halbprivat / privat 1:50